

Berufsbildungsfonds: Alle profitieren

Text Silvia Lüthi*



Engagiert im Dienst des Berufsbildungsfonds:
Beatrice Fuhrer (links) und Silvia Lüthi.

Wer in einen Fonds einzahlt, hat das Recht zu erfahren, was mit dem eingezahlten Geld geschieht. Beim Berufsbildungsfonds BBF des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes SMGV fliesst es zum grössten Teil in Projekte der Nachwuchsförderung und in dringend notwendige Reformprojekte der Grund- und Weiterbildung.

175 Franken pro Betrieb und zusätzlich 60 Franken für jeden Mitarbeitenden werden vom Berufsbildungsfonds bei den Nicht-Mitgliedern des SMGV jährlich in Rechnung gestellt. Aber nicht nur sie zahlen. Die gleichen Ansätze gelten auch für SMGV-Mitglieder, deren Beiträge mit der Mitgliedsgebühr erhoben und dann dem Fonds zugeführt werden. In den Jahren 2007 und 2008 flossen dem Fonds auf diese Weise rund 1,4 Millionen Franken von Nicht-Verbandsmitgliedern und 1,6 Millionen Franken von SMGV-Mitgliedern zu.

Die Mitarbeiterinnen des Berufsbildungsfonds, eine vom SMGV ins Leben gerufene unabhängige Stiftung, sind für das Inkasso der Beiträge bei Nicht-Mitgliedern zuständig. Sie werden naturgemäss mit stets denselben Fragen konfrontiert: «Weshalb muss ich diesen Beitrag bezahlen, was geschieht mit den Geldern, wie kann ich profitieren?»

Zahlen müssen alle

Die erste Antwort ist leicht gegeben. Gemäss Artikel 60 des Berufsbildungsgesetzes ist es Organisationen wie dem SMGV, die für Bildung, Weiterbildung und Prüfungen zuständig sind, gestattet, eigene Berufsbildungsfonds zu schaffen. Das hat der SMGV Ende 2005 getan. Auf Antrag des Verbandes wurde dieser Fonds per 1. Januar 2007 durch

den Bundesrat für allgemeinverbindlich erklärt. Dies ermöglicht dem SMGV, Beiträge auch von Nicht-Mitgliedern zu erheben, immer natürlich mit der Auflage, dass die Beiträge für Massnahmen in der Berufsbildung eingesetzt werden, die allen Betrieben der Branche zugute kommen.

Die Gelder fließen – jedoch wohin?

Von diesen Massnahmen gibt es einige. Viele davon konnten sogar erst seit der Allgemeinverbindlicherklärung des Berufsbildungsfonds in Angriff genommen werden. Man denke dabei zum Beispiel an die Nachwuchswerbung und die Nachwuchsförderung, an Basic-Check, ein Selektionssystem für geeigneten Nachwuchs, oder an QualiCarte, ein System, das hilft, die Qualität der Ausbildung in den Betrieben zu verbessern. Daneben stehen wichtige Reformen an, die schon jetzt unterstützt werden oder für die in den nächsten Jahren noch beträchtliche finanzielle Mittel fließen müssen. Gemeint sind die Umsetzung der modularen Weiterbildung und die Reform der Grundbildung. Letztere ist eine grosse Herausforderung für den SMGV. Die Reformarbeiten folgen einem strikten Ablaufplan, der vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT vorgegeben wird und mindestens drei Jahre dauert. Und auch Berufswettbewerbe stehen auf der Liste der unterstützungswürdigen Projekte. Mit gutem Grund: Seit zehn Jahren kehren die an den Weltmeister-

* Leiterin Berufsbildungsfonds BBF des SMGV,
info@bbf-malergipser.com

schaften der Berufsleute antretenden Schweizer Meister der Maler und Gipser immer mit Medaillen zurück.

Jeder profitiert

Bleibt also die Antwort auf die Frage offen, wie der einzelne Unternehmer von Reformen und Projekten des SMGV im Bildungsbereich profitiert. Zunächst einmal ganz direkt. Er und seine Mitarbeitenden können aus einem vielfältigen Weiterbildungsangebot auswählen. Der Betrieb profitiert darüber hinaus von qualifizierten Fachkräften, die auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung



Dem Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband liegt ein gutes Bildungssystem am Herzen.

stehen. Last but not least leistet ein gutes Bildungssystem einen wichtigen Beitrag zum Image einer Branche. Es «produziert» gute Leute, die es rechtfertigen, für die erbrachten Arbeitsleistungen angemessene Preise zu verlangen.

Wer all diese Argumente nicht gelten lassen will, sei an sein soziales Gewissen erinnert. Es ist Aufgabe jedes Unternehmens – ob selbst ausbildend oder nicht, ob Verbandsmitglied oder nicht – dafür zu sorgen, dass die Qualität der Ausbildung in der eigenen Branche hoch ist. ■